

V. Ein Brief der Weissenburger Mönche an die vom Erfurter St. Petersberge.

In dem Chartular des Erfurter Klosters auf dem Petersberge, welches in der zweiten Hälfte des 15. Jh. geschrieben, jetzt sich auf der Königl. Bibliothek in Berlin, Ms. Boruss. fol. 81, befindet, steht f. II¹ ein meines Wissens bisher ungedruckter Brief der Weissenburger Mönche, welcher eine Antwort enthält auf eine Anfrage der Mönche vom Petersberge. Seit der Mitte des 12. Jh. glaubte man hier, dass das St. Peterskloster ebenso wie Kloster Weissenburg von einem Frankenkönige Dagobert gegründet sei. Diese Meinung dürfte sich auf nichts anderes gründen, als darauf, dass dicht bei Erfurt ein Dorf Taberstete gelegen war, dessen Namen man von Dagobert als Tagobert-stete ableitete², und dass man vielleicht schon damals einige Kunde davon hatte, dass ein Frankenkönig dieses Namens auch andere Klöster gestiftet haben soll. Sie findet sich zuerst in einem Zusatz zu Lamperts Annalen 706 des alten verlorenen Codex vom Erfurter St. Petersberge³ und danach ausführlicher in dem Auctarium S. Petri Erphesfurt. zu Frutolf-Ekkehard des jetzt in Gotha befindlichen Codex vom Petersberge⁴, welcher um die Mitte des 12. Jh., jedesfalls vor 1152 geschrieben ist. Wohl zu keinem anderen Zweck, als um ein sicheres Beweisstück für die Kunde von der Gründung ihres Klosters durch den Frankenkönig Dagobert sich zu verschaffen, nicht etwa um sich irgend welche Rechte dadurch

1) Vor dem mit I signierten Blatt stehen 27 nicht numerierte Blätter. 2) In dem unten anzuführenden gefälschten Diplom Dagoberts schenkt dieser dem St. Peterskloster das Dorf 'Tagebrechtestete'. Die Urkunden aber ergeben, dass das eine erfundene Form ist, dass der Ort in Wirklichkeit, als das Diplom gefälscht wurde, Taberstete (resp. Taberstede, Tabirsteti, hiess. C. Beyer, UB. d. St. Erfurt I, S. 10, n. 22 von 1140; S. 17, n. 42 von 1157; S. 47, n. 92 von 1225; S. 57, n. 107 von 1233. Und dass man bewusst diesen Ortsnamen von König Dagobert ableitete, sagt dann der Eisenacher Dominikaner in der Cron. Thuring. von 1395 c. 6: 'Ille idem Tagebertus prope Erfordiam castrum construxit quod vulgares nominant Taberstet', und nach dieser Quelle sagt Joh. Rothe c. 185, ed. R. v. Liliencron S. 150: 'und buwete do eyn stetechin nahe dorbey unde nante das Tagebrechtisstete, das man nu nennet Tabirstete, noch seyme namen'. Noch an anderer Stelle c. 228, S. 180 nennt Rothe diesen Ort Thaberstete, aber Nic. v. Siegen ed. Wegele S. 196, der diese Stelle Rothes ausschreibt, verändert den Ortsnamen in Dagobertestait. 3) Lamperti opera p. 10, N. **. Der Zusatz findet sich freilich nur in den aus B 1 abgeleiteten Hss., nicht in B 2. 4) SS. III, 33, N. 6 und Mon. Erphesfurt. in SS. R. G. S. 25.